

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 08.04.2018

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen.

HS: Willkommen liebe Gemeinde. Es ist so schön, dass sie da sind. Menschsein heißt auch Probleme zu haben und es gibt in meinem Leben viele Gelegenheiten, wo ich einfach in Gottes Gegenwart sitzen konnte und spüren konnte, wie die Macht meiner Probleme schwindet. Wir beten heute, dass sie von hier fortgehen und erleichtert sind, dass sie Frieden im Denken und Freude in ihrer Seele haben. Begrüßen sie jetzt bitte ihre Nachbarn und sagen sie: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Wir sind froh, dass sie da sind. Willkommen bei Hour of Power. Wir lieben Menschen und wir lieben sie. Wir möchten, dass sie voller Freude, voll Leben und mit einer frischen Vision für die Woche von hier weg gehen.

Herr, wir kommen in deine Gegenwart und wir danken dir, dass du schon da bist. Du hast uns nie verlassen. Du liebst uns. Und so bete ich im Namen Jesu, dass du unsere Herzen mit Freude füllst und mit deinem Frieden, damit wir jeden Augenblick leben können mit Zuversicht, Gelassenheit und Ruhe. Und wir danken dir. Im Namen Jesu. Amen.

Bibellesung – Matthäus 6,25-34 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt Gottes Wort aus dem Matthäusevangelium Kapitel 6:

Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euren Lebensunterhalt, um Nahrung und Kleidung! Bedeutet das Leben nicht mehr als Essen und Trinken, und ist der Mensch nicht wichtiger als seine Kleidung? Seht euch die Vögel an! Sie säen nichts, sie ernten nichts und sammeln auch keine Vorräte. Euer Vater im Himmel versorgt sie. Meint ihr nicht, dass ihr ihm viel wichtiger seid? Und wenn ihr euch noch so viel sorgt, könnt ihr doch euer Leben um keinen Augenblick verlängern. Weshalb macht ihr euch so viele Sorgen um eure Kleidung? Seht euch an, wie die Lilien auf den Wiesen blühen! Sie mühen sich nicht ab und können weder spinnen noch weben. Ich sage euch, selbst König Salomo war in seiner ganzen Herrlichkeit nicht so prächtig gekleidet wie eine von ihnen. Wenn Gott sogar die Blumen so schön wachsen lässt, die heute auf der Wiese stehen, morgen aber schon verbrannt werden, wird er sich nicht erst recht um euch kümmern? Vertraut ihr Gott so wenig? Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: ›Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen?‹ Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht. Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen. Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.

Lasst uns Menschen sein, die nach Gelassenheit trachten. Amen.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Halten sie bitte ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass wir empfangen. Wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen das ist wahr.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Halten sie bitte ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass wir empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen das ist wahr.

Predigt Bobby Schuller "Die Kraft Ihrer Gedanken: Gelassenheit!"

In unserer Predigtreihe geht es um das Denken. Sie können auf diese Reihe beliebig aufspringen oder abspringen. Wenn sie gerade erst dazu gekommen sind, ist es kein Problem. Heute ist der letzte Teil dieser Predigtreihe und für mich persönlich war es eine gute Reihe. Es heißt, der beste Weg etwas zu lernen ist, darüber zu lehren. Und ich habe natürlich auf meine Gedanken geachtet. Mein Gedankenleben und habe für mich selbst versucht eine bessere Zukunft zu gestalten in dem ich darauf achte, dass ich mich mit den Dingen Gottes und guten Gedanken beschäftige.

Und so komme ich zum Schluss dieser Reise zu einem Punkt den ich im Denken für am wichtigsten halte. Etwas, wonach wir uns alle so sehr sehnen, ob wir es wissen oder nicht, ist Zufriedenheit, Gelassenheit, innere Ruhe. Innere Ruhe. Wo wir eine Einstellung haben mit der wir egal was gerade um uns herum passiert verwurzelt sind in der Wahrheit, dass wir uns nicht zu sorgen brauchen, dass es nicht nötig ist zu hetzen, und einfach unserem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen?

Wir legen einen enormen Wert auf inneren Frieden, vielleicht mehr als auf alles andere, was wir an wertvollem im Leben haben. Ich habe mich oft gefragt, warum sich ein Krimineller beispielsweise stellt. Überlegen sie mal. Jemand kommt mit einem Mord davon. Buchstäblich. Er ist 10 Jahre weg. Der Fall ist verjährt und eines Tages taucht er in einer abgelegenen Stadt in Indiana auf und sagt: Ich habe den und den umgebracht und ich stelle mich.“ Warum passiert so etwas? Was denken sie? Ich weiß - weil der Mann inneren Frieden sucht. Er hat es satt, jedes Mal wenn jemand an der Tür klopft zu befürchten, dass es die Polizei ist. Er will einfach seinen Frieden.

Viele Leute nehmen Drogen oder betrinken sich, um auf diese Weise ihre Sorge, ihre Ängste, Depressionen oder die Gedanken die mit einer Million Kilometer pro Stunden rasen zu betäuben. Sie wollen so diesen Dingen entfliehen. Aber das offensichtlichste ist, dass wir uns so nach Urlaub sehnen. Ich liebe Urlaub und ich finde sie sollten ihn sich gönnen, aber ich glaube das ist das, was wir am meisten hoffen zu finden im Urlaub. Diese innere Ruhe, Gelassenheit, dass wir inneren Frieden finden. Aber ich kann ihnen sagen, wenn sie jetzt nicht in der Lage sind, inneren Frieden, Ruhe und Gelassenheit zu finden, werden sie sie auch nicht im Urlaub haben.

Ich weiß noch, wie Hannah vor einiger Zeit nach Hawaii geflogen sind. Wir hatten eine ganze Weile gespart und gönnten uns diese Reise. Unser Lebenstempo war extrem hoch zu dieser Zeit.

Damals waren wir noch nicht hier in der Gemeinde. Es war alles so gestopft voll. Wir hatten nicht viel Geld, also war das Sparen auf einen Hawaii-Urlaub eine große Sache für uns. Wir brauchten Jahre. Schließlich sind wir geflogen und ich weiß noch als wir ankamen habe ich mich so auf die Ruhe gefreut. Da waren wir, stiegen aus dem Flieger in den Bus um zu unserem Mietwagen zu kommen und da stand eine riesige Menschenschlange. Wir warteten auf unser Auto, bekamen aber nicht den Wagen, den wir wollten. Dann ins Hotel und wir checken ein und ich weiß noch, wie ich tagelang in diesem Modus geblieben bin, wo ich einfach nicht entspannen konnte. Ständig dachte ich, ich kann nicht einfach hier auf diesem Lanai sitzen und einen Kaffee trinken. Das geht nicht, einfach so den Sonnenuntergang zu genießen. Ich muss was machen. Mir ist langweilig. Ich muss jemand daheim anrufen. Sicher gehen, dass mit der Gemeinde alles gut läuft.

Und mir wurde klar, diese Geschäftigkeit, die Hetze, der Stress, diese sorgenvollen Gedanken habe ich in meinem Körper mitgetragen. Egal, wo ich hingeh, ich entkomme meinem Körper nicht.

Und so wurde mir klar, eines der Dinge die ich auf dieser Reise gelernt habe, weil wir 4 oder fünf Tage gebraucht haben, um aus diesem Modus zu kommen und einfach zu entspannen und nicht mehr an alles zu denken zu Hause und alles, was es noch zu tun gibt, war dass ich nicht in Urlaub fliegen muss um inneren Frieden zu finden. Was ich wirklich brauchte, war herauszufinden, wie ich zu dieser inneren Ruhe finde. Wie kann ich im Reich Gottes leben, dort wo ich gerade bin. Egal ob in einer Gefängniszelle oder auf Hawaii. Wie kann ich die Gelassenheit und den Frieden des Reiches Gottes so erleben, wie Jesus es gelehrt hat?

Sie können heute gelassen sein und inneren Frieden haben. Gerade jetzt und das sollten sie auch. Denn es braucht diese innere Ruhe und Gelassenheit um größere Kreativität und Fruchtbarkeit zu entwickeln und tiefere Beziehung zu anderen einzugehen. Tatsächlich werden wir produktiver, wenn wir weniger umtriebig sind. Wir werden fruchtbarer, wenn wir wenig vollgestopft und in Eile sind. Wir werden Denker und unser Leben erblüht voll zu dem, wozu es gedacht ist. Wir haben einen klareren Blick. Wir sind fähiger das sanfte Flüstern Gottes in dem Getöse der Welt zu hören. Und am wichtigsten ist glaube ich, dass wir, wenn wir entspannt sind und geistig gelassen, haben wir Macht. Das hat eine bestimmte Kraft. Sie liegt in Leiterschaft. Man nennt das eine unbesorgte Gegenwart. Jemand, der in einem Raum wo alle anderen ausflippen immer noch start bleibt und einen kühlen Kopf behält, das ist eine Führungspersönlichkeit. Hört alle her, alles wird gut. Geht einfach in Ruhe aus dieser Tür und die Treppen hinunter. Alles kommt in Ordnung.

Der unbesorgte Geist ist ein Leiter. Ein Mensch mit Macht und ein Mensch der Zuversicht. Jemand mit einem klaren Blick. Einer der sich auskennt. Und so sind sie. Sie brauchen heute nicht in Urlaub fliegen und auch sonst nichts außer dem, dass Gottes Reich ihnen offen steht. Der Himmel kommt jetzt zu ihnen und sie empfangen diese tiefe Verbindung zum Vater, die alles bestärkt und aus der sie wissen, dass alle biblischen Verheißungen gelten und alles gut wird. Sie brauchen sich um morgen nicht zu sorgen und sie brauchen auch nicht in der Vergangenheit verweilen. Sie können genau da sein, wo sie jetzt sind. Lebendig, das Leben genießen, jeden Augenblick auskosten und keine Sorgen oder Ängste brauchen sie belasten. Keine Furcht, Sorge. Alles wird in Ordnung kommen, sie sind geliebt. Sie sind berufen und sie haben alles bekommen, was sie brauchen um die vor ihnen liegenden Herausforderungen zu meistern. Machen sie sich keine Sorgen. Seien sie wo sie sind. Ich erinnere mich an einen Prediger, den ich damals richtig gut fand und er sprach über... er kritisierte andere Prediger, die über Sorgen predigen - also mich. Und ich weiß noch, wie er sagte, die Bibel spricht nirgends von Sorgen. Wir sollten also nur darüber reden, dass wir in den Himmel kommen. Ich meinte nur, Entschuldigung?

Für einen Bibellehrer ist das ein Fehlschlag. Die Bibel spricht an vielen Stellen und ständig von Sorgen. Wie ich letzte Woche schon gesagt habe ist das häufigste Gebot in der Bibel „Fürchte dich nicht.“ Das Wort, was oft mit Sorge übersetzt wird oder mit Besorgnis ist im Griechischen eigentlich ein anderes, nämlich merimnao. Das bedeutet, in Stücke gerissen sein. Also, dass man sich über alles Sorgen macht. Das Gefühl, in Millionen Richtungen zugleich zu gehen und dabei zerrissen und unter Druck gesetzt zu sein, aus allen Richtungen. Fühlen sie sich manchmal so? Das will die Welt für uns. Das ist die Art der Welt. Aber wir sind berufen, heilig zu sein. Wissen sie, was heilig heißt? Es bedeutet abgesondert. Es heißt, dass wir uns selbst nicht nach den Maßstäben der Welt beurteilen, sondern dass wir radikal anders sind. Wir halten an unserer Haltung fest und verhalten uns und denken anders. Die Welt behauptet und hat uns sogar bis in unsere Sprache hinein überzeugt, dass es etwas gutes ist, geschäftig zu sein. Angenommen, ich möchte mich mit ihnen auf eine Tasse Kaffee verabreden. Da wäre es ganz normal zu sagen, dass ich, wie beschäftigt sie sind und es wäre ein Kompliment. Hey Joe, lass uns mal einen Kaffee trinken. Ich weiß du bist super beschäftigt und hast viel zu tun, aber wenn du mich irgendwo rein quetschen kannst, das wäre toll. Stimmts? Ich mache dem anderen damit ein Kompliment. Ich zeige ihm auf weltliche Weise meinen Respekt, indem ich sage, du hast viel zu tun. Du bist vollgestopft, überwältigt und total busy. Du bist doch was besonderes. Stellen sie sich vor, jemand sagt das Gegenteil. Hey Joe, ich weiß, du hast kaum was zu tun. Du hast doch ganz bestimmt Zeit für einen Kaffee. Natürlich hast du. Sehen sie, die Welt macht uns vor, dass jemand der geschäftig ist, in Eile ist und einen vollen Terminkalender hat, wichtig ist. Und gehen wir als Gläubige da mit? Manchmal. Ich glaube, Gott möchte, dass sie wissen, dass Geschäftigkeit nicht bedeutet, dass sie produktiver sind. Geschäftigkeit macht sie nicht fruchtbarer in ihre Arbeit. Geschäftig zu sein macht sie ganz sicher nicht schlauer und auch sicherlich nicht kreativer. Stattdessen beraubt sie sie der wichtigsten Sache im Leben, nämlich einer tiefen Verbindung zu anderen. Zu ihren Freunden und der Familie und zum himmlischen Vater. Aber von diesen Dingen leben sie eigentlich. Jesus lehrt uns das nicht wahr. So hat er gelebt. Jesus war einfach entspannt. Ich weiß noch, wie Bill Gaultiere, mein Mentor erzählt hat, wie er mit Dallas Willard, einem Pastor für Pastoren geredet hat. Jeder hat zu Dallas Willard aufgeblickt. Er ist leider vor einigen Jahren gestorben, er hat großartige Sachen geschrieben. Dallas und Bill waren gemeinsam unterwegs und Dallas fragte Bill - ohne Druck Bill: Wenn du mit einem Wort Jesus Christus beschreiben solltest, was würdest du sagen? Nur ein Wort.

Bill denkt nach. liebevoll, großzügig, mächtig. Wundertäter. Wunder-Täter also ein Wort. Dallas machte dann seinen Vorschlag. Jesus war entspannt. Wenn man sich ein Wort aussuchen müsste, hätte Dallas das genommen. Er war entspannt.

Und man erkennt es auch nicht wahr? Ja, an ein paar Stellen wird Jesus zornig und handelt auch so, aber seine Grundeinstellung ist, dass er überall wo er hinkommt in Ruhe und einer stillen Würde auftritt. Er ist selbstsicher überall wo er hinkommt bringt er diese sanfte Ruhe mit. Damit einher geht seine Macht zu heilen, wiederherzustellen und Weisheit und Erkenntnis zu verbreiten. Wow. Und genauso möchte er, dass seine Jünger sind. Jesus, spricht in der Bergpredigt davon, wem das Reich der Himmel wie offen steht. Davon, dass der Himmel sich öffnet und der Heilige Geist mit seiner Macht für alle da ist die den Namen Jesu anrufen. Hier möchte ich kurz unterbrechen. Gott ist jetzt gerade hier in diesem Raum an diesem Ort. Er ist hier. Nehmen sie einen Augenblick um es wahrzunehmen. Fühlen sie den Geist Gottes. Der Heilige Geist bewegt sich hier. Wir mussten ihn nicht bitten zu kommen, er brauchte keinen Anruf. Er ist immer da. Er wohnt hier, der Geist Gottes. Er fließt in sie hinein und heraus mit Weisheit, Macht und Leben. Es ist derselbe Geist, der in Jesus war, die Macht aus der er seine Gelassenheit bekam. Daher kommt der Friede. Alles kommt aus der engen Beziehung zum Vater. Diese tiefe, tiefe, tiefe Verbindung durch die wir Gottes Macht spüren, seine Liebe und Bestimmung, und am wichtigsten seine Gegenwart ist hier. Sie geht mit ihnen, wenn sie das Gebäude verlassen. Sie geht mit in alle stressigen Situationen. In das Krankenzimmer, in den Konflikt. Wo sie auch hineingehen. Er geht mit ihnen und sie folgen dann den sanften Rhythmen der Gnade. Sein Joch ist sanft und seine Last ist leicht. Sind das nicht gute Nachrichten? Und dazu lädt uns Jesus ein. Ich habe vor kurzem einem trauernden Freund, einem jungen Mann der einen lieben Menschen verloren hat eine Geschichte erzählt, weil sie für mich immer eine Quelle des Friedens war. Als ich noch ein Junge war, ich war vielleicht elf Jahre alt oder so, waren wir in einem Camp - dem Indianerlager. Wir waren in einem Teepee, und in diesem Teepee, schliefen alle Jungen in kleinen Betten im Kreis. Wir hatten einen Jugendpastor bei uns und er las vor aus Apostelgeschichte 2. Er liest diese Geschichte, wie der Heilige Geist auf die Jünger kam mit Macht und von diesem unglaublichen Wunder, wie sie alle in unterschiedlichen Sprachen redeten, wir nennen das Zungen und sie redeten in den Sprachen der Leute die zum Pfingstfest da waren. Diese unglaublichen Dinge passieren und dieses erstaunliche Handeln des Geistes. Ich sah mich um und es war schon spät. Alle Jungs waren eingeschlafen. Ich sagte zu diesem Pastor: Ich will diese Kraft. Ich will das erleben. Ich setzte mich draußen auf einen Stein. Es war eine harte Zeit in meinem Leben. Ich hatte in vieler Hinsicht eine tolle Kindheit, aber an manchen Stellen hatte ich auch eine schwere Kindheit. Ich gehe nicht näher darauf ein. Jedenfalls erinnere ich mich daran, wie ich auf diesem Stein sitze und Gott sage: „Ich will dich in echt erleben.“ Es war spät in der Nacht und die Sterne funkelten, ich saß unter den Bäumen und fing an zu beten. Dann machte ich diese unglaubliche Erfahrung, von der ich immer noch nicht weiß, wie ich davon erzählen soll. Es gibt dafür keine Worte. Aber es war unglaublich, so von der Gegenwart Gottes überwältigt zu werden. Ich weiß noch, wie ich einmal jemandem erzählt habe, es wäre wie in einem weißen Raum zu sein und von Gott umarmt zu werden. Da war so ein tiefer Friede und eine Freude. Ich habe mich wacher gefühlt, so komisch das klingt. Ich war wie zum ersten Mal im Leben wach durch diese unglaubliche Berührung von Gott. Irgendwann kam der Jugendpastor und stupste mich an: „Bobby du hast jetzt 4 Stunden lang gebetet. Wir müssen ins Bett. Für mich fühlte es sich an wie ein Augenblick. Wie 30 Sekunden, eine Minute - so kurz. Das ist mir wirklich passiert. Wirklich wahr und es war das einzige Mal, aber ich erinnere mich daran, als wäre es gestern gewesen.

Und das ist derselbe Ort, der Himmel. Nicht erst der Himmel, wenn wir sterben, sondern der Himmel, der sich jetzt über uns ergießt. Die reale Gegenwart Gottes mitten in unseren Kämpfen und Schwierigkeiten, die uns hilft alles ins richtige Licht zu rücken und zu sagen; ich bin ein unendliches Wesen mit einer ewigen Bestimmung in Gottes großem Universum. Ich bin von ihm geliebt, bin berufen und muss mich nicht sorgen. Gott hat das alles im Griff. Ich habe das im letzten Gottesdienst gemacht. Ich sollte mit der Predigt anfangen, oder was denken sie? Jetzt sollte ich zu Bibel kommen. Jesus hat die Bergpredigt gehalten und das ist ein wunderbares Geschenk der Weisheit für die moderne Welt. Er sagt: „Deshalb sage ich euch, sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, oder um euren Körper, was ihr anziehen sollt. Ist das Leben nicht mehr als Nahrung und der Leib mehr als Kleidung?“ Wow, das ist wahr oder? Hören sie zu, das ist so weise.

„Seht auf die Vögel am Himmel. Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln nichts in Scheunen und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?“ Anders gefragt: Wie viele Vögel bist du deinem Vater der dich liebt wert? Sein geliebtes Kind. „Kann einer von euch durch Sorgen seiner Lebensspanne auch nur eine Stunde hinzufügen? Was sorgt ihr euch um Kleidung? Seht wie die Blumen auf dem Feld wachsen. Sie arbeiten nicht und spinnen nicht und doch sage ich euch, dass selbst Salomo in aller seiner Pracht nicht gekleidet war, wie eine von ihnen. Wenn Gott so das Gras kleidet, das heute hier ist und morgen schon ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr wird er euch da kleiden ihr Kleingläubigen?“ Hören sie diesen Vergleich? Das wäre so, wie wenn ich im Garten Lilien züchten würde und eine kleine Vogeltränke hätte mit ein bisschen Futter und meine Tochter würde mich fragen: Dad, um wen kümmerst du dich mehr, um mich oder um die Vögel und die Blumen? Ich würde sagen: Ich liebe die Blumen und auch die Vögel, aber sie sind nichts im Vergleich zu dir. Manchmal tappen wir in diese Falle zu glauben, dass Gott uns liebt für das, was wir für ihn tun, oder wegen unserer Errungenschaften oder weil wir eine 2 Minus in unserem Tugendzeugnis haben oder besser, oder was auch immer. Und ich kann ihnen sagen, ich liebe meine Kinder nicht wegen ihre Bilder oder Basteleien die sie für mich machen, auch wenn ich mich darüber freue. Ich liebe meine Kinder, weil sie zu mir gehören. Das sind meine Kinder. Gott liebt sich nicht, wegen dem, was sie tun, er liebt sich nicht wegen ihrer Errungenschaften, er liebt sie, weil sie sein geliebtes Kind sind. Sie gehören ihm. Er kümmert sich um sie, ob sie ihn mögen oder nicht. Er wird für sie sorgen, egal was kommt. Er liebt sie.

Also sagt Jesus zu uns, Sorge dich nicht. Sei nicht merimnao. Sei nicht in Stücke gerissen und überall verteilt und sagte nicht: „Was sollen wir essen, was sollen wir trinken, was sollen wir anziehen. Denn dem allen rennen die Heiden hinterher und dein himmlischer Vater weiß doch, dass du das alles brauchst. Trachte zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit, dann wird dir alles andere zufallen. Sorge dich also nicht um morgen, denn morgen hat seine eigene Last. Jeder Tag hat Mühe für sich genug.“ Dem kann ich nur zustimmen. Wir müssen zu Menschen werden, die aus der Seele leben, die so verbunden wie nur möglich sind mit den sanften Rhythmen der Gnade und dem geöffneten Himmel. Es gibt ein sogenanntes Gelassenheitsgebet. Wenn sie schon mal bei den AA waren oder ähnlichem, haben sie es bestimmt gehört. Es ist eine Adaption von einem Dever-Gebet. Hier ist das erste Gebet um Gelassenheit: „Gott, gib mir die Gelassenheit, die Dinge anzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut die Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, sie zu unterscheiden.“ Das ist ein schönes Gebet und ich mag es. Aber mir gefällt das Original noch besser von Niebuhr, einem der größten Theologen des zwanzigsten Jahrhunderts und es geht folgendermaßen und beschreibt wo wahre Gelassenheit herkommt: „Gott gib mir die Gnade,“ Sehen sie, Gnade - überfließende Gunst und Kraft von Gott. „

Gott gib mir die Gnade mit Gelassenheit die Dinge anzunehmen, die unveränderlich sind, den Mut die Dinge zu ändern, die verändert werden sollten und die Weisheit, beides von einander unterscheiden zu können. Dass ich einen Tag nach dem anderen lebe, jeden Augenblick genieße, Mühe als Weg zum Frieden auf mich nehme, und wie Jesus, diese sündige Welt annehme, nicht so, wie ich sie mir wünsche, sondern im Vertrauen darauf, dass du alles zum besten Ende bringst. Wenn ich mich dir beuge, so dass ich in diesem Leben maßvoll glücklich und im ewigen über die Maßen glücklich bin. Amen. Ich glaube die zwei schlimmsten Feinde der Gelassenheit sind die Mythen von Kontrolle und Perfektionismus. Zu erstmal, das sind wirklich Märchen. Sie haben nicht die Kontrolle über ihr Leben. Jeder Aspekt ihres Glaubens daran ist ein Mythos. Sie liegen sorgsam geborgen in Gottes hast. Also tun sie ihr Bestes und vergessen den Rest. Und es wird nicht perfekt. Es war nie perfekt und wird es nicht sein und selbst wenn es gelingt, ist es so vergänglich, dass es wieder unperfekt ist. Irgendjemand kommt und versaut es.

Also ist Perfektionismus, der Wunsch, dass alles immer perfekt sein muss und das alles immer richtig laufen muss, der Wunsch nach Kontrolle ein Mythos. Das lässt unser Denken heißlaufen. Was Gott uns stattdessen gibt ist Vertrauen. Wir vertrauen ihm. Wir geben unser bestes und wir vertrauen ihm. Wir vertrauen. Ich vertraue Gott. Das sind Worte, die Gelassenheit bewirken. Ich vertraue Gott.

Es wird immer eine fehlende Fliese geben. Erinnern sie sich an Dennis Prager, Diese Weisheit hat er weitergegeben in seinem Buch über Glück. Er nennt es das „Fehlende Fliese Syndrom“. Er sah sich mit einem Freund ein Mosaik an einer Decke an und er meinte, ist das sind ein herrliches Mosaik? Sein Freund meinte darauf. „Es ist toll, aber da fehlt ein Teil.“

Sein Freund war nur in der Lage, das zu sehen, was fehlte. Er konnte sonst nichts sehen. Und Prager spricht davon, wie wir nur das fehlende sehen, wenn in unserem Leben etwas fehlt. Es ist so leicht, völlig eingenommen davon zu sein, welche Dinge fehlen, was unser Leben unvollkommen macht und was nötig wäre um es besser zu machen. Und Gott kümmert sich auf manche Weise um diese Dinge. Wirklich - auch die Kleinigkeiten, er kümmert sich darum. Und mittendrin kann ich einfach sagen: Ich vertraue Gott. Ich mache mir keine Sorgen. Hey schau, lächle mal. Du kannst heute lächeln. Du brauchst dich nicht zu sorgen, musst nicht traurig sein, musst nicht genervt sein und auch nicht von Bedauern bedrückt. Sei heute einfach da und genieße jeden Moment, den du hast. Atmen sie auch tiefer. Wussten sie, dass sie nur sechs Atemzüge die Minute brauchen. Im Durchschnitt nimmt man 12 Atemzüge pro Minute und der Durchschnittsamerikaner atmet 20 mal in der Minute. Wir sind also am hecheln. (PANTING). Das liegt glaube ich daran, dass wir als Gläubige nicht im Gleichtakt mit der Ewigkeit sind. Wir sind nicht mehr im Takt mit dem Leben. Das, was wir hier erleben ist nur der Anfang. Es gibt so viel mehr im Leben und es geht ewig weiter. Also bleiben wir abhängig von Jesus Christus und laufen jeden Tag in den sanften Rhythmen der Gnade. Wenn sie gelassen sein möchten, müssen sie im Spaziertempo gehen. Sie spazieren mit Gott, also gehen sie im Spaziertempo. Amen?

Hier kommen ein paar schnelle Tipps zur Gelassenheit. Erstens: Seien sie heilig. Tun sie alles um das Richtige zu tun. Nochmal - sie werden nie perfekt sein, aber seien sie wenigsten ehrlich. Lügen sie nicht, verbergen sie nichts. Sie müssen einen oder zwei Menschen haben, die sie so kennen wie sie wirklich sind und sie genau so lieben. Seien sie auf diese Weise ausgesondert. Hetzen sie nicht. Wenn wir in Eile sind, versuchen wir Sachen fertig zu kriegen, wo wir eigentlich auf Gott warten sollten, bis er es vollbringt. St. Vincent De Paul sagte: „wer eilt verzögert Gottes Sache.“ Nehmen sie sich Zeit das zu hören. Ich finde das so wichtig. „Wer eilt, verzögert Gottes Sache.“ Als Abraham mit Hagar geschlafen hat um seine Verheißung zu beschleunigen, hat er sie tatsächlich verzögert. Und sind wir, wenn wir dem sanften Rhythmus der Gnade folgen ohne zu eilen, in der Lage eine frische Vision zu bekommen und von Gott zu hören. So haben wir eine gelassene Haltung.

Seien sie da. Seien sie wo sie sind. Ich weiß, das klingt alltäglich. Aber in einer Welt, wo wir ständig am Handy sind, oder fernsehen oder über unsere Kinder nachdenken, die nicht bei uns sind oder die Eltern, oder was auch immer, sind wir ständig wo anders. Seien sie hier. Seien sie wo sie sind. Seien sie präsent. Wälzen sie sich nicht im Selbstmitleid wegen gestern. Davon wird es nicht besser. Und es ist unveränderlich. Also lassen sie los. Und die Zukunft. Wir können die Zukunft nicht so bestimmen, wie wir gerne würden. Also machen sie Pläne, tun sie was sie können, aber lassen sie auch los. Seien sie hier. Sein sie wo sie sind. Sehen sie anderen in die Augen. Hören sie zu. Reden sie mit ihnen. Wenn sie allein sind, suchen sie Gott. Genießen sie es, einfach auf der Couch zu sitzen mit einer Tasse Tee und nicht fern zu sehen oder irgendetwas zu tun. Seien sie wo sie sind und lassen sie sich dort auf die Begegnung mit dem Herrn ein. Und am wichtigsten, bleiben sie verbunden mit der Kraft des Himmels. Ich weiß, das klingt so mystisch, aber genau das ist das Ding. Aufwachen und Gott suchen von ganzem Herzen, ihn unbedingt kennen wollen und mit ihm persönlich zusammen zu sein. Wenn sie das nicht haben, können sie keine Gelassenheit herstellen. Sie kommt daraus, wirklich Jesus Christus zu erleben. Das war der große Streit zwischen Jesus und den religiösen Leuten seiner Zeit. Er sagte: „Ihr erforscht fleißig die Schrift, weil ihr glaubt, aus ihnen das ewige Leben zu bekommen, aber all diese Bücher reden eigentlich von mir. Und doch weigert ihr euch zu mir zu kommen und das Leben zu finden.“ Wer von uns macht das auch? Wir verstricken uns in Religion und alles Mögliche und alles was wir wirklich brauchen ist hier. Das alles sind Werkzeuge, die uns näher zu Jesus bringen sollen. Wenn wir nahe bei ihm sind, wenn wir in seiner Gegenwart wohnen, besonders in Zeiten die tragisch und schwierig sind, dann finden wir Gelassenheit, diese innere Ruhe und die Kraft jeden Tag so wie Jesus zu leben. Amen?

Ich möchte gerne für sie beten: Vater, wir nehme uns im Namen Jesu die Zeit hier zu sein, wo du bist. Danke, dass wir gerade im Himmel sind. Der Himmel ist wo du bist. Also ist der Himmel jetzt hier. Wir empfangen jetzt den Frieden von Jesus Christus. Herr, danke für das Kreuz. Danke, dass du uns gereinigt hast von unseren Sünden. Danke, dass wir durch dich den Zugang haben, mutig zum Thron des Vaters zu kommen. Wir lieben dich und ich bete im Namen Jesu, dass jeder der jetzt meine Stimme hört, jetzt eine tiefe Zuversicht bekommt, Gelassenheit, innere Ruhe und inneren Frieden. Wir könnten mit einer Stimme sagen - Wir vertrauen Gott. Das tun wir. Wir vertrauen dir. Wir lieben dich. Im Namen Jesu. Amen.